

Einleitung zu: "Liebe zum Norden"

Ich habe auf meiner Reise durch Skandinavien viele Städte gesehen, viele Wälder, Heiden, Seen und Ströme, das Meer und das Gebirge. Ich habe viele Menschen gesprochen, berühmte und unberühmte, bin in fremden Häusern zu Gast gewesen und von fremden Sprachen umgeben gewesen. Und doch bin ich die ganze Zeit zu Hause gewesen, in der Landschaft wie unter den Menschen. Man war sehr gut zu mir, und auch ich versuchte, das Beste zu geben, das ich besitze. Auch auf anderen Reisen, in anderen Ländern habe ich das getan, und doch war ich dort nie zu Hause, weder in England noch in Frankreich, noch in Italien. Hier aber war es wie eine Heimkehr, denn ich war ja von Jugend an hier gewesen, in der Dichtung, der Musik, der Landschaft. Die Menschen waren so still wie in meiner Heimat, die Räume ebenso groß, die Wälder ebenso ernst. Und auch was ich aus meiner Dichtung vorlas, fiel nicht in eine fremde Welt. Das Lächeln wie die Tränen waren nicht anders als bei uns. Die Sprache des Herzens war die gleiche. Es fiel mir schwer, mich von allem diesem so schnell wieder zu trennen, ich bewahre alles als eine ganz reine Erinnerung in meinem Herzen auf, und wenn ich einmal mein Heimatland verlassen müsste, weiß ich, dass ich dorthin gehen würde, wo die "großen Wälder" rauschen und wo man, wie Selma Lagerlöf sagt, "glücklich und gut zugleich" sein kann.

Ambach am Starnberger See
Ernst Wiechert